

Beilage XIII.
REINHARD HENKYS

DER
NATIONALSOZIALISTISCHEN

GEWALT-

VERBRECHEN

Geschichte und Gericht

Mit einer Einleitung von Präses D. Kurt Scharf,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche
in Deutschland, und einem Beitrag von
Professor Dr. Jürgen Baumann, herausgegeben
von Professor Dr. Dietrich Goldschmidt

Kreuz-Verlag



mit Dok

mit Dok

Beilage XIV / a

Dr. Alfred Wiener
zum Gedächtnis

Alfred Wiener wurde am 16. März 1885
in Potsdam geboren. Von 1919 bis 1933
war er Syndikus des Centralvereins
deutscher Staatsbürger jüdischen Glau-
bens. 1933 begann er in Amsterdam die
Sammlung zeitgeschichtlichen Materials,
die - 1939 nach London überführt - spä-
ter unter seinem Namen bekannt gewor-
den ist. Dr. Wiener ist am 4. Februar
1964 in London gestorben.

1. Auflage

© Kreuz-Verlag Stuttgart · Berlin 1964

Das Manuskript wurde am 1. 3. 1964
abgeschlossen.

Gesamtherstellung:

Wilhelm Röck, Weinsberg

mit Dok

mit Dok

Handwritten notes on the left side of the page, including a table with columns for 'Monatstag' and 'R.P.T. Stunden', and some illegible text.

Handwritten notes at the bottom left, including 'Kr. Abt.', 'Suche', and 'XIV'.

II. Die Mordaktionen

oder dem Lagerarzt zuweisen. Richtlinien gab es nicht. Erst ab Herbst 1943 wurde bestimmt, daß für die Fleckfieberversuche »nur« noch Berufsverbrecher verwendet werden sollten, die zu mindestens zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren⁹⁵.

Fleckfieberversuche etwas anderer Art unternahm auch Professor Dr. Eugen Haagen, Ordinarius für Hygiene an der Reichsuniversität Straßburg, im KL Natzweiler. Es ging dabei um die Verträglichkeitsprüfung eines neuen, von ihm entwickelten Impfstoffes und den Nachweis seiner antiinfektiösen Wirkung. Als technische Mitarbeiter Bedenken gegen solche gefährliche Menschenversuche äußerten, beschwichtigte sie Haagens Assistent Dr. Gräfe mit dem Hinweis, »die Versuche würden nicht an Häftlingen stattfinden, sondern nur an Polen«, wobei er hinzufügte, »daß die Polen eigentlich keine Menschen seien«⁹⁶. Die Zahl der Opfer dieser Versuche blieb unklar, sie dürfte jedoch fünfzig überschritten haben. Umfangreiche Malariaversuche mit hohen Todesquoten unternahm im KL Dachau Professor Dr. Claus Schilling, unterstützt von den SS-Ärzten Hauptsturmführer Dr. Pfoettner und Dr. Brachtel⁹⁷. In Dachau und Auschwitz probierte ein Hauptsturmführer Dr. Vetter⁹⁸ verschiedene therapeutische Präparate der IG Farben an Häftlingen aus. Kennzeichnend für all diese und weitere Versuche mit Therapeutika ist, daß die Erkrankungen in der Regel künstlich herbeigeführt und nur ein Teil der Erkrankten mit mehr oder minder Erfolg behandelt wurden, während man bei jeder Versuchsreihe eine Gruppe der Infizierten unbehandelt und also meist ohne Hilfe sterben ließ, um am unterschiedlichen Verlauf der Krankheitsentwicklung beider Gruppen in aller Ruhe die Wirkungsweise des Medikaments studieren zu können.

Professor Gebhardt unternahm, unterstützt von einer Reihe SS-Ärzten, im KL Ravensbrück Versuche, die Aufschluß über die Möglichkeiten der Wundbehandlung mit Sulfonamiden geben sollten. Außerdem ließ er Knochentransplantationen und Versuche zur Regeneration beschädigter Knochengewebe vornehmen. Die Opfer dieser Experimente, in der Regel junge Frauen und Mädchen, hatten im günstigsten Falle die Chance, mit lebenslangen gesundheitlichen Schäden davonzukommen. Viele starben an den Folgen der ihnen meist an den Beinen beigebrachten Wunden, die man mit Bakterienmixturen, Erde, Holz- und Glassplintern verseuchte, um Gasbrand (wie er bei nicht versorgten Kriegsverwundungen entsteht) künstlich zu erzeugen. Die teils mit (im Ergebnis wirkungslosen) Sulfonamiden behandelten, teils zur Kontrolle ohne Medikamente belassenen Opfer starben unter gräßlichen Schmerzen. Die beteiligten Ärzte – bei den Sulfonamidversuchen außer Gebhardt der Ravensbrücker Standortarzt Obersturmbannführer Dr. Schiedlausky und die Lagerärzte Untersturmführer Dr. Rosenthal und Dr. Herta Oberheuser⁹⁹ – interessierten sich nur für die Vorgänge in den Wunden, nicht aber für die Wirkung auf die unfreiwilligen Patienten. Wenn Gebhardt zur Wundinspektion von Hohenlychen nach Ravensbrück herüberkam, mußten die Schwerkranken stundenlang auf den Operationstischen auf ihn warten. Eine polnische Ärztin, Häftling in Ravensbrück, sagte beim Nürnberger Ärzteprozeß aus: »Wenn diese Mädchen das überstanden und Schmerzen hatten, und die Beine eiterten und sie starben nicht, hat man ihnen Verbände gemacht, von Zeit zu Zeit, je nach der Lust. Einmal warteten

med Dok

med Dok

XIV
a

der die Lichtschranke durchdringt, ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität.

Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität.

Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität.

Wavelength (nm)	Intensity (W/m²)	Frequency (Hz)	Energy (J)
400	1.0	7.5e14	1.5e-18
450	1.5	6.7e14	1.1e-18
500	2.0	6.0e14	8.0e-19
550	2.5	5.5e14	6.0e-19
600	3.0	5.0e14	5.0e-19
650	3.5	4.6e14	4.5e-19
700	4.0	4.3e14	4.0e-19

Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität. Die Lichtschranke ist ein Maß für die Lichtintensität.

Anmerkungen

daß Opfer der Menschenversuche an deren Folgen gestorben sind. Körperverletzung im Amt war aber schon verjährt, als Anzeige gegen Brachtel erstattet wurde.

98 Teile des Briefwechsels zwischen Vetter und Vertretern von IG-Farben finden sich bei [90, S. 309 ff]. Vetter wurde 1949 hingerichtet.

99 Schiedlauský und Rosenthal wurden im Hamburger Ravensbrück-Prozeß zum Tode verurteilt. Herta Oberheuser erhielt eine Haftstrafe von 20 Jahren im Nürnberger Ärzteprozeß, wurde vorzeitig freigelassen und konnte zeitweilig in Schleswig-Holstein wieder praktizieren, bis ihr die Approbation entzogen wurde.

100 Fischer ist im Nürnberger Ärzteprozeß zu lebenslanger Haft (später auf 15 Jahre gemildert) verurteilt worden. Vor Gericht hat er längere Ausführungen über die ärztliche Ethik gemacht. Innere Bedenken gegen die Versuche habe er zurückgestellt, »weil das Interesse der Gemeinschaft es erfordert«. Seine Taten habe er als ein gehorsames Mitglied der deutschen Streitkräfte begangen. »Der Glaube und das Vertrauen an das legale Recht der Obrigkeit und des Staates und des Führers, so schien mir damals, gab die juristische Rechtfertigung ab und enthob mich, wie mir auch betont ausgedrückt wurde, der individuellen Verantwortung.« Als höchste sittliche Pflicht sei ihm der Gehorsam gegen den Staat erschienen, und er habe geglaubt, »daß der Staat das Recht hätte, Maßnahmen zu ergreifen, die oberhalb des Horizonts und der Einsichtskraft des Einzelwesens liegen«. Fischers verwirrtes Denken, ausführlich zitiert bei [83, S. 143 ff.], dürfte repräsentativ für viele andere sein, die »anständig« zu handeln meinten, obwohl sie sich bewußt waren, daß sie gegen Gesetz und Menschlichkeit verstießen.

101 Alle hier Genannten sind tot oder verschollen. Von Wolter weiß man, daß er 1947 in Landsberg hingerichtet wurde.

102 Himmler hat Rascher später fallen gelassen und, wie es heißt, ihn und seine Frau wegen einer Kindesunterschlebung hinrichten lassen.

103 Holzlöhner ist, offenbar noch vor Kriegsende, verstorben. Mehrere im Zusammenhang mit Raschers Unterdruckversuchen angeklagte Luftwaffenärzte

sprach das amerikanische Militärgericht im Nürnberger Ärzteprozeß frei, weil sie an den »terminalen« Versuchen Raschers nicht beteiligt waren.

104 Eisele war Arzt in mehreren KL. Er ist sowohl 1945 im Dachau-Prozeß als auch 1947 im Buchenwald-Prozeß (vor einem russischen Militärgericht) zum Tode verurteilt, 1952 aber freigelassen worden. In der Bundesrepublik erhielt er Heimkehrerentschädigung und Aufbaukredit und wurde in München als Kassenarzt zugelassen! Als er 1958 im Sommer-Prozeß wegen weiterer Mordtaten schwer belastet wurde und verhaftet werden sollte, gelang ihm eine bemerkenswert leichte Flucht nach Ägypten, wo er - lt. Spiegel Nr. 19/63 - in Kairo eine von einem Teil der dortigen Deutschen gern besuchte Arztpraxis unterhalten soll.

105 Von Hirt fehlt seit Mai 1945 jede Spur. Er gilt als tot.

106 Sonntag ist wegen Verbrechen in Ravensbrück auf Grund des Urteils eines britischen Militärgerichts 1948 hingerichtet worden. Wimmer und BIANKE (letzterer in der Literatur auch als Selektionsarzt in Lublin-Maidanek genannt) sind beide tot. Bickenbach hat vor einem französischen Gericht in Straßburg gestanden. Heute lebt er in der Bundesrepublik.

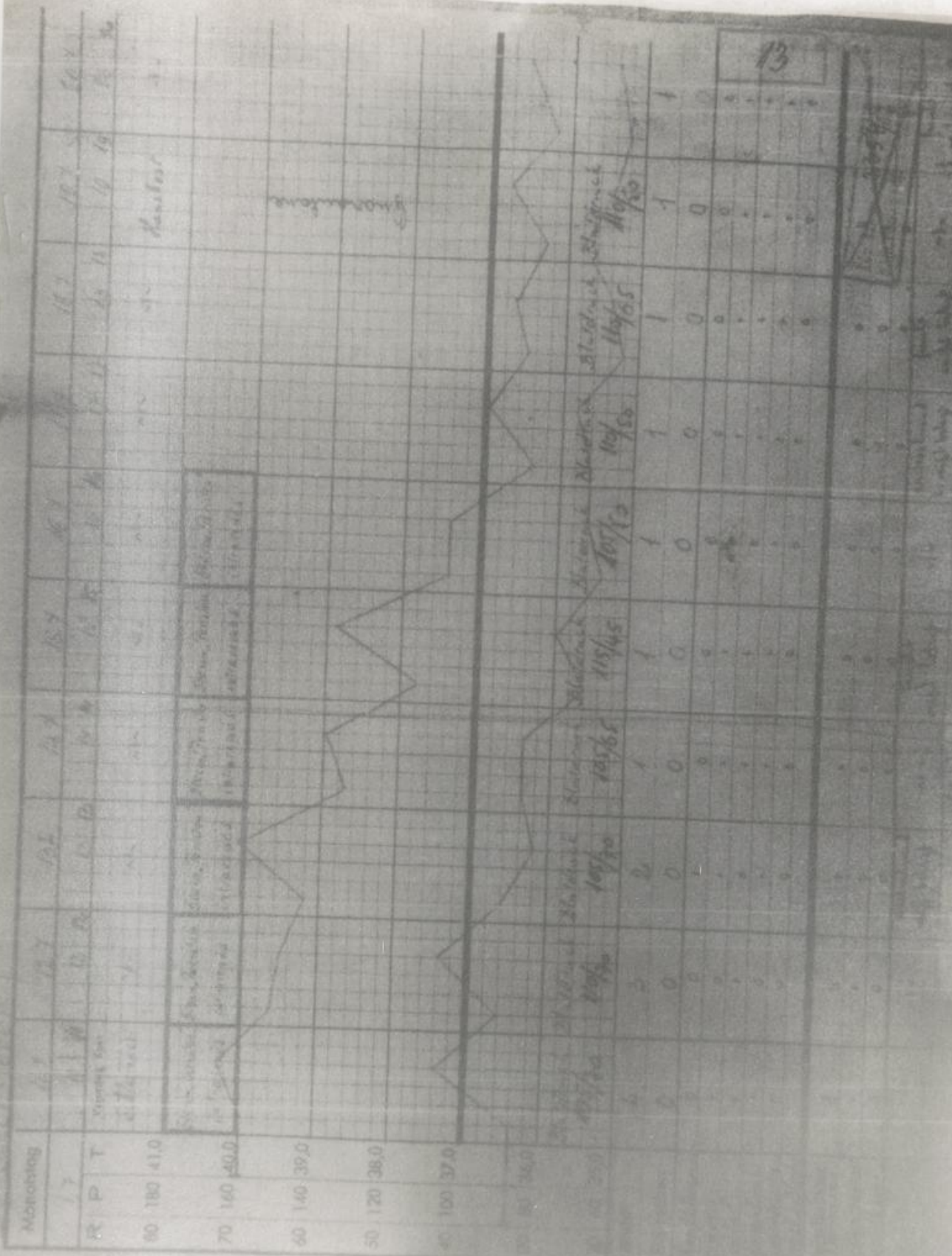
107 Widmann, dessen Mitwirkung am »Euthanasie«-Programm in diesem Verfahren nicht zur Debatte stand, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord verurteilt.

108 Hoven wurde im Nürnberger Ärzteprozeß zum Tode verurteilt und hingerichtet.

109 Gegen Plaza wurde 1951 ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, jedoch kam er, wegen Multipler Sklerose verhandlungsunfähig, nicht vor Gericht.

110 Wirths stellte sich im Sommer 1945 den britischen Behörden, beging aber im September in der Haft Selbstmord. Entress, der später Standortarzt in Mauthausen war, wurde 1946 von einem amerikanischen Gericht zum Tode verurteilt und hingerichtet. Klein wurde im Bergen-Belsen-Prozeß 1945 zum Tode verurteilt und hingerichtet. Thilo starb im Mai 1945. Über Königs Schicksal ist nichts bekannt.

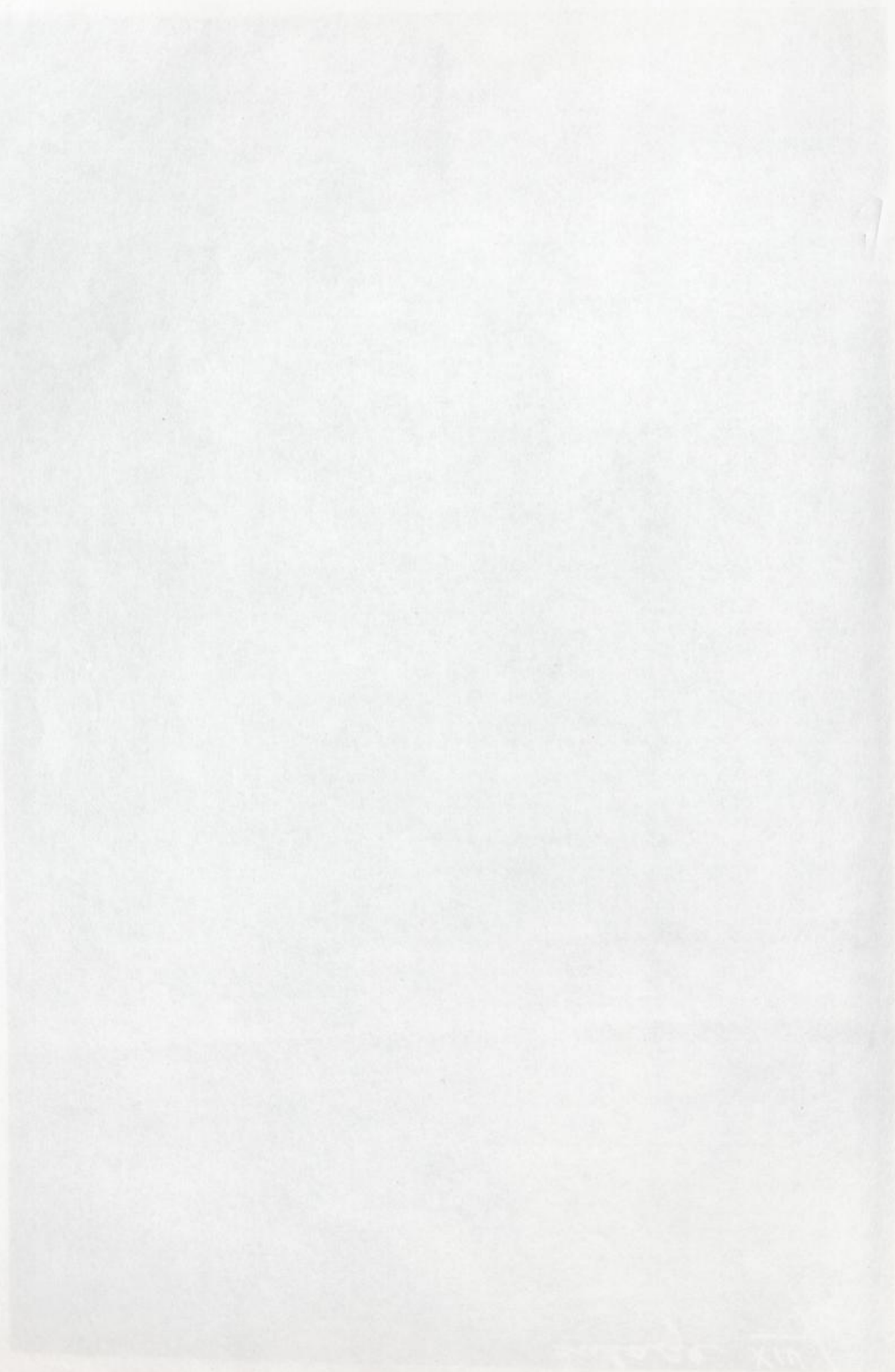
111 Zum Beispiel werden allein dem



Kr. Abt.: *Couch Accoustics* Name: *Bill* Designation: *...*

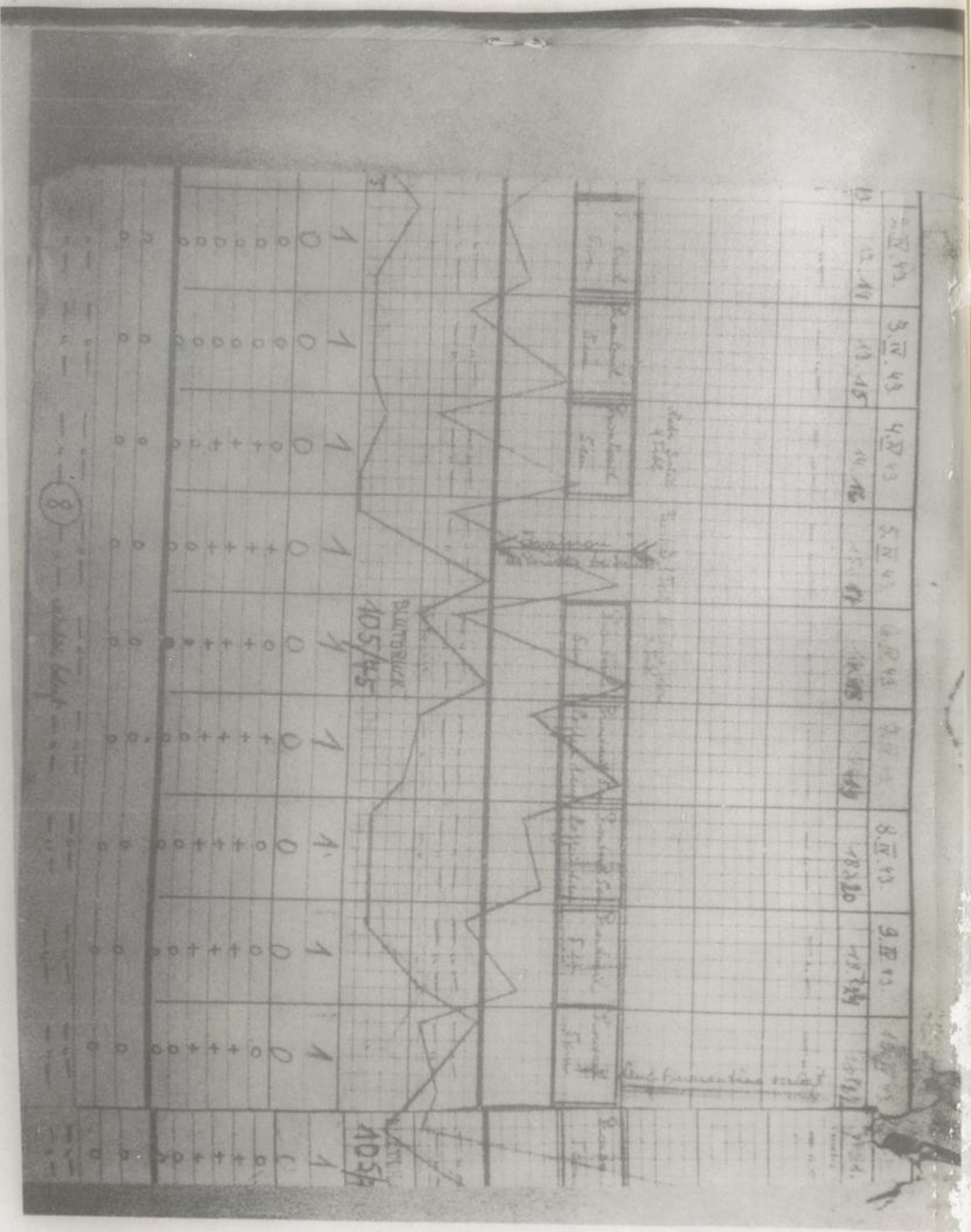
Package XIV / a

met dok



1875-1876





Med Book

Name: _____
 Vorname: _____
 Geburtsstag und Ort: _____

Hautl.-Nr. _____

Aufgenommen am: _____
 Entlassen am: _____
 Endgültige Diagnose: _____

Anamnese: Urin gelb, klar
 R. sauer
 Hb. spärlich
 Leuko. 6
 Stuhl 6
 Lymph. 3
 Eosin
 Bas.
 Azulo

Befund: Urin gelb, klar
 R. sauer
 Hb. spärlich
 Leuko. 6
 Stuhl 6
 Lymph. 3
 Eosin
 Bas.
 Azulo

Diagnose: Leuko. 6
Therapie: Stuhl 6
Verlauf: Lymph. 3
 Eosin
 Bas.
 Azulo

69

1/5-Inf.-C. 188

St. Nr. 5044
 1/5-Inf.-C. 188

med. Dok.

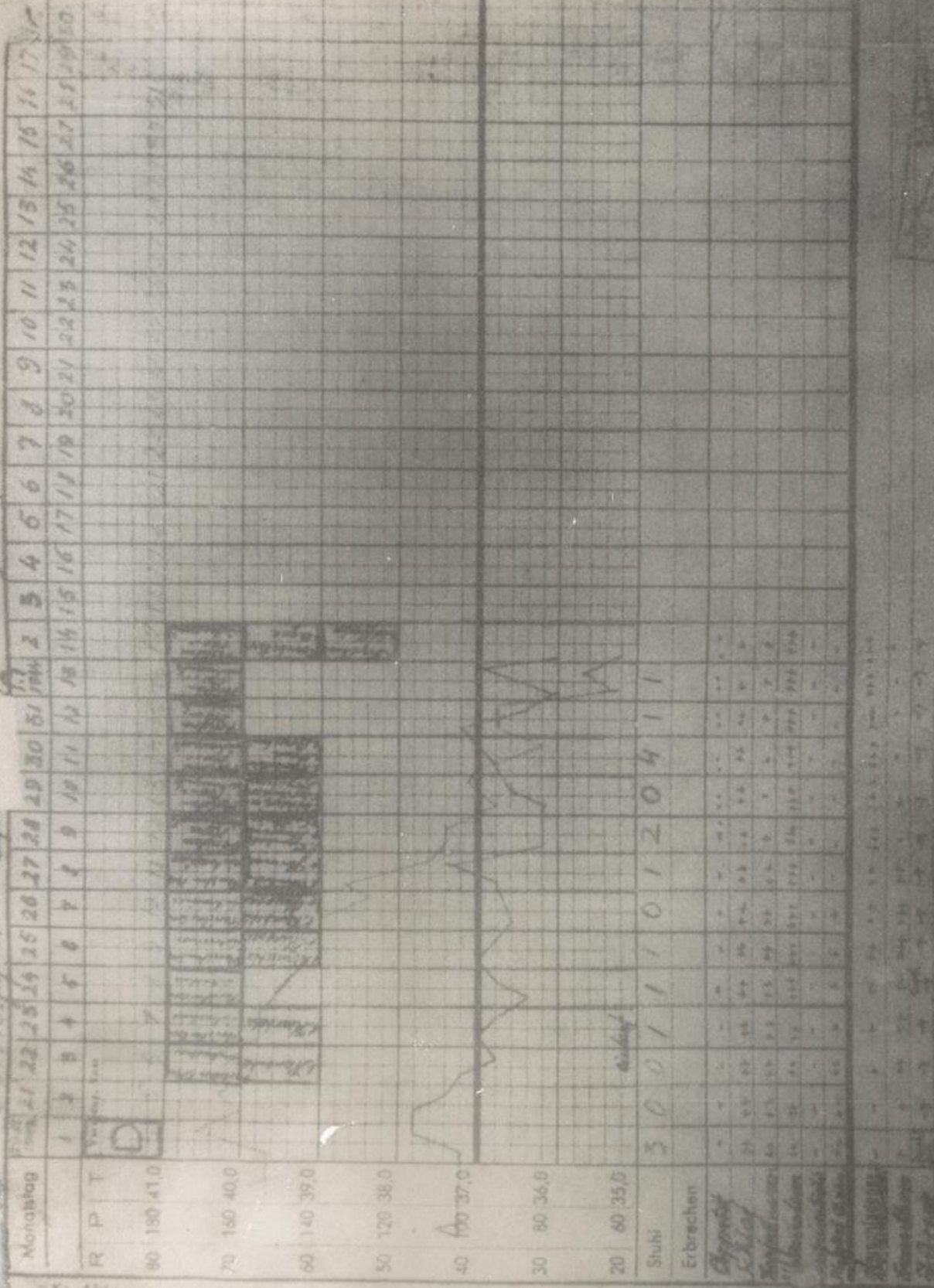
10

10

10

72 Doz. Nachschub Pen. How Kerschbaum

74 Jählinger



Kr.-Abr.: Name: Dienstgrad: Truppenteil: Alter:

Handge. Kistl

med. Dok

